Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 127. Herford, Mittwoch, den 2. Juni 1920 38. Jahrgang.

Eine Bitte.

Von Dr. jur. h. c. Adolf Damaschke.

Seit jenem trüben Herbsttag 1903, an dem die nationalsoziale Partei ihre reine Fahne einziehen mußte, habe ich nicht mehr im politischen Kampfe gestanden. Ausschließlich habe ich mich seit jenem Tage der Vertretung des sozialen Gedankens gewidmet, ohne den mir eine Gesundung unseres sozialen und damit auch unseres nationalen Lebens unmöglich schien: der Bodenreform. Diese 17 Jahre meiner Bodenreformarbeit waren gewiß auch voll von mancher schweren Sorge und bitteren Enttäuschung. Aber stets handelte es sich doch in ihnen um große grundsätzliche Entscheidungen.

Nun, da ich unser Volk in höchster Not sehe, zwang mich mein Gewissen wieder in den Parteikampf hinein, um, wenn irgendmöglich, unserm Reich an den Stellen dienen zu können, an denen im parlamentarischen Staat die letzten Entscheidungen fallen. Nun habe ich wieder Erfahrungen im parteipolitischen Kampfe sammeln können. Und ich gestehe es offen: ich bin erschreckt darüber, wie klein und kleinlich sich auch in diesen Schicksalsstunden der Parteikampf oft gestaltet, und zwar auf allen Seiten. Wie soll eine starke bürgerliche Durchbildung unseres Volkes ermöglicht werden, wenn es uns nicht gelingt, bei großen Entscheidungen wirklich große Gesichtspunkte dem Volke vor das Gewissen zu stellen? Ich pflege in meinen Vorträgen von vornherein zuzugeben, daß die Deutsch-Demokratische Partei manche Begehungs- und Unterlassungssünden begangen haben mag, daß sich Menschen in ihr laut betätigen, die dem einzelnen durchaus nicht sympathisch zu sein brauchen; daß aber das alles gar nicht ins Gewicht fallen kann und darf gegenüber der einen Frage: Ist die grundsätzliche Stellung dieser Partei nicht die einzige, die uns vor den schwersten Erschütterungen politischer und wirtschaftlicher Art bewahren kann?

Darf jemand, der die großen Zusammenhänge unserer Lage überschaut, heute wirklich einen Sieg der Rechtsparteien, d. h. der Deutschnationalen oder der Deutschen Volkspartei erhoffen? Nehmen wir einmal an, Gleichgültigkeit und Lauheit auf der einen und eine verantwortungslose Gefühlspolitik auf der anderen Seite würde einen Sieg der Rechten herbeiführen —, an demselben Tage würden die Schichten unserer Arbeiterschaft in Stadt und Land, die heute noch auf gemäßigtem Boden stehen, sofort auf die radikalste Seite, in das Lager der Unabhängigen und Kommunisten, gedrängt werden. Wirtschaftliche Kämpfe schwerster Art würden unser ganzes öffentliches Leben in seinen Tiefen erschüttern. Man meint wohl, die Städte vom Lande aus durch Einstellung aller Lebensmittellieferungen niederzwingen zu können. Aber man denke doch einmal diesen Gedanken zu Ende. Das würde bedeuten, daß zunächst die hungernden Volksmassen Lebensmittel suchen und mit Gewalt nehmen, in den Häusern der Wohlhabenden, in denen sie Nahrungsmittel vermuten, und daß sie auf das flache Land ziehen, wo sie zu erzwingen suchen, was man ihnen freiwillig nicht gibt. Wie immer solche Kämpfe ausgehen mögen — dem deutschen Wirtschaftsleben wären unheilbare Wunden geschlagen. Wer will, wer darf eine solche Katastrophenpolitik wollen?

Nun denn, wenn man sie nicht verantworten kann, muß man auch die Wege meiden, die, wie die Dinge heute nun einmal liegen, dorthin führen müssen. Unser durch fast 6jährige Ueberanstrengung und Unterernährung an Leib und Seele krank gewordenes Volk kann nur langsam wieder gesunden. Jeder gewaltsame Eingriff hemmt den Gesundungsprozeß. Alles hängt davon ab, zunächst sich in ruhiger Entwicklung wiederzufinden durch aufbauende, gemeinsame Arbeit. Dazu müssen sich Bürger und Arbeiter vertrauend die Hand reichen können, d. h., ins Politische übersetzt, es muß festgehalten werden an dem Gedanken der Koalitionsregierung, die die Parteien vereint, die treu auf dem Boden der Verfassung stehen.

Wer sich diese Grundgedanken unserer heutigen Politik klar gemacht hat und dabei nicht wünscht, daß die Uebermacht der marxistischen Sozialdemokratie in dieser Koalition zu stark werde, der kann gar nicht anders, als alle Bedenken, die er im einzelnen haben mag, zurückzustellen und deutsch-demokratisch zu wählen.

Dieser Gedanke ist in seiner Einfachheit so zwingend, daß wir billig verzichten können auf alle Vorwürfe und Anklagen einzugehen; es genügt durchaus, unsere Wähler vor die Entscheidung zu stellen: Wollt Ihr eine Katastrophenpolitik oder wollt Ihr eine Politik des friedlichen organischen Aufbaus?

Wir müssen unsere politischen Kämpfe fechten an der Grenzmark des Reiches, die viel stärker von der bolschewistischen Flut bedroht ist, als viele es ahnen. Darf ich da nicht alle Freunde und auch die ehrlichen Gegner bitten, auch inmitten der leidenschaftlichen Kämpfe nie zu vergessen, daß wir doch alle Kinder eines Vaterlandes sind?

Bereits als ich die Kandidatur der Deutsch-Demokratischen Partei annahm, erklärte ich:

„Ausdrücklich möchte ich aber betonen, daß ich auch als Parteikandidat und Parteiabgeordneter stets im Sinne der Versöhnung und Verständigung zwischen den einzelnen Berufen und Ständen und, soweit irgend möglich, auch zwischen den einzelnen Parteien zu wirken gedenke. Es ist das eine Politik, die ich in unserer Ostmark für noch dringender halte als sonst im Reiche."

Wer würde es nicht als Gewinn ansehen, wenn es uns gelänge, diese Grundsätze in unserm gesamten öffentlichen Leben zur Anerkennung zu bringen?

Das Neueste vom Tage.

Wie die T.U. von informierter Stelle erfährt, soll der Reichstag zum 16. Juni einberufen werden. Die Einberufung werde verfassungsgemäß noch durch den Präsidenten der Nationalversammlung erfolgen.

Es bestätigt sich, daß seitens des Verbandes eine Antwortnote eingegangen ist auf die deutsche Note, in der gegen die Verschiebung des Abstimmungstermins in Ost- und Westpreußen Stellung genommen wurde. Die Antwortnote des Verbandes dürfte demnächst veröffentlicht werden.

Die Meldung, daß von Seiten des Reichswehrministeriums wegen der angeblich drohenden bolschewistischen Gefahr Ostpreußen als Gefahrzone erklärt worden sei, ist unrichtig.

Das Reichswehrministerium wird einen Befehl erlassen, nach dem beurlaubte Unteroffiziere u. Mannschaften dienstliche Schuß- und Wurfwaffen (Handgranaten) nicht bei sich führen dürfen.

Gestern ist eine Kommission von Mitgliedern der Reichsregierung mit der sächsischen Regierung in Dresden zusammengetreten, um die Uebernahme der Elbe-Wasserstraße auf das Reich in die Wege zu leiten.

Der Reichsverband der Bankleitungen hat den Vermittlungsvorschlag des Reichsarbeitsministeriums in Sachen der Tarifbewegung der Bankangestellten abgelehnt.

Die Landarbeiter des Kreises Neuhaldenleben sind in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 100 Prozent. Die Notstandsarbeiten werden nur teilweise ausgeführt.

Die deutsche Luftreederei in Berlin teilte dem Stadtrat in Konstanz mit, daß der zwischenstaatliche Luftverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz schon in kürzester Zeit aufgenommen wird.

Beim Empfang der Hilfsorganisationen des Auslandes durch den Reichspräsidenten wurde mitgeteilt, daß täglich 40 000 deutsche Kinder von den Hilfsmissionen gespeist werden. Seit 1. Dezember 1919 wurden über 1½ Millionen Dosen Milch, 75 000 Kg. Fett und ¼ Millionen Kg. Zucker verteilt.

Der Oberkommissar hat die verfassunggebende Versammlung für die künftig freie Stadt Danzig für den 14. Juni nach dem Landeshause einberufen.

Dem interalliierten Oberkommissar von Danzig, der sich persönlich von dem Schicksal eines verhafteten Danziger Staatsangehörigen überzeugen wollte, ist von den polnischen Behörden die Auskunft verweigert worden.

Die Uebernahme der Telegraphenverwaltung in der ersten Zone Nordschleswigs durch Dänemark ist am 1. Juni erfolgt. Die Uebernahme der Eisenbahnen wird für nächste Woche erwartet.

Die Brüsseler Finanzkonferenz wird im Juli beginnen. Vorher wird eine Vorbereitung der Konferenz in London stattfinden.

In der französischen Kammer wurde ein Antrag auf Sozialisierung der französischen Eisenbahnen eingebracht.

In Budapest dauern die Protestkundgebungen des Volkes gegen den unannehmbaren Frieden und die Zerstückelung Ungarns fort.

Nach gutunterrichteten Kreisen wird die von der Türkei verlangte Verlängerung für die Vollziehung des Friedensschlusses von England und Frankreich zugebilligt werden.

Die tschecho-slowakische Gesandtschaft in Berlin ist durch Rückfrage bei den zuständigen Stellen in Prag in den Stand gesetzt, zu erklären, daß dort von einem Abbruch der Beziehungen zwischen der Tschecho-Slowakei und Polen nichts bekannt sei.

Russische Regimenter sind nach Londoner Meldungen in den Distrikt von Eriwan eingefallen.

In Finnland hat der Reichstag eine allgemeine Wehrpflicht und allgemeine Arbeitspflicht beschlossen.

In Tripolis sind mehrere Europäer von Arabern gefangen genommen und fortgeschleppt worden. Die Araber verlangen ein Lösegeld.

In Movi (Ligurien) zerstörte eine Feuersbrunst ein Baumwollager. Ungefähr 8000 Ballen Baumwolle im Gesamtwerte von insgesamt 30 Millionen Lire wurden vernichtet.

Spaa wird doch verschoben.

Kopenhagen, 31. Mai. „Berlingske Tidende" erfährt aus London: Die englische und französische Regierung, die sich bisher gegen den italienischen Wunsch einer weiteren Vertagung der Konferenz von Spaa ablehnend verhalten haben, haben jetzt nachgegeben, nachdem Nitti darauf hingewiesen hatte, daß die Vertagung unbedingt notwendig sei, wenn er an der Konferenz teilnehmen solle, da die italienische Kammer am 19. Juni, einen Tag vor dem ursprünglich festgesetzten Zeitpunkt der Konferenz, zusammentrete und der Schauplatz einer großen politischen Erörterung werde, deren Verlauf für das Schicksal des Kabinetts entscheidend sei. Die italienische Regierung will außerdem vor der Konferenz von Spaa eine neue Uebereinkunft der Verbündeten über die Verteilung der deutschen Schadenersatzsumme herbeiführen. Nach den bisher getroffenen Vereinbarungen soll Italien nur ein Zehntel der Beträge der deutschen Entschädigung erhalten, während ihm der größte Teil der von Ungarn und Oesterreich zu zahlenden Summe zufallen soll. Italien verlange einen größeren Teil von den deutschen Zahlungen, da mit Sicherheit damit gerechnet werden kann, daß es sehr lange dauern wird, bis auch Oesterreich und Ungarn Entschädigungssummen erlegt haben.

Die Unterhändler von Spaa.

tu. **Brüssel,** 1. Juni. Die deutsche Regierung hat der belgischen mitgeteilt, daß sie auf der Konferenz von Spaa durch den Reichskanzler Hermann Müller und den Minister des Aeußern Dr. Köster vertreten sein werde. Sie werden von 4 Generaldirektoren, 8 höheren und 7 niederen Beamten, 3 Dolmetschern und 10 Stenotypisten begleitet sein. Frankreich wird durch Millerand und Berthelot, England durch Lloyd George und Lloyd Curzon vertreten sein.

Ein eigenes französisches Gerichtsverfahren gegen die „Schuldigen".

dd. **Zürich,** 1. Juni. Wie die Pariser Blätter aus Lille berichten, haben die dortigen Militärgerichte Befehl erhalten, ein Incontumatiamverfahren gegen alle Deutschen einzuleiten, die Kriegsverbrechen beschuldigt werden. Diese Verfahren sollen ohne Rücksicht auf die in Leipzig stattfindenden Prozesse durchgeführt werden. Auslieferungsbegehren an Deutschland werden nicht gestellt, dagegen sollen verurteilte Personen, sobald sie die französische Grenze überschreiten, verhaftet werden.

Aus dem Krankenhaus entflohen.

tu. **Ludwigshafen,** 1. Juni. Die Heidelberger Studentin Frl. stud. med. Detleffsen, die vor mehreren Tagen hier einen Vortrag hielt und dabei wegen Aufreizung gegen die französischen Besatzungsorgane von den die Versammlung überwachenden Franzosen festgenommen wurde, ist aus dem städtischen Krankenhaus, wohin man sie aus dem Amtsgerichtsgefängnis gebracht hatte, entflohen.

Neue französische Untaten in Oberschlesien.

tu. **Beuthen,** 1. Juni. Hier hat sich ein Franzose ein neues Verbrechen zuschulden kommen lassen. Der Arbeiter Schwirzy ließ im Vorbeigehen einem Franzosen gegenüber, in dessen Begleitung sich ein Straßenmädchen befand, eine abfällige Bemerkung fallen. Darauf fiel der Franzose über ihn her und stieß ihm seinen Dolch in den Rücken. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt, in dem er hoffnungslos darniederliegt. Am Sonnabend wurden harmlose Passanten von französischer Kavallerie mit dem Säbel geschlagen, polnisch sprechende aber unbehelligt gelassen. In der Sonntagnacht wurden Passanten, die einen Posten höflich um Durchlaß baten, geohrfeigt und mit dem Kolben niedergeschlagen. Die Erregung der Bevölkerung ist immer noch groß.

wtb. **Frankfurt** a. M. 1. Juni. Nach einer Meldung aus Marienwerder hat die interalliierte Kommission den Oberbürgermeister aus Marienwerder wegen angeblicher Achtungsverletzung gegenüber dem alliierten Truppenkommandanten seines Amtes enthoben.

Ein Reichssiedlungsministerium?

Dresden, 31. Mai.

Der erste Deutsche Reichssiedlertag fand heute seinen Abschluß. Es sind vier Ausschüsse gebildet worden, die sich mit Baustoff-Fragen, dem Heyerschen Gesetzentwurf usw. beschäftigen. Die Ausschüsse sollen mit den Reichs- und Staatsbehörden verhandeln und die Ergebnisse dem zweiten Reichssiedlertage vorlegen, der voraussichtlich noch im August dieses Jahres in Leipzig zusammentreten wird. Zum Schluß wurde folgende Entschließung angenommen:

„Der Reichssiedlertag stellt fest: Das bisherige bureaukratische und vielspältige Siedlungsverfahren unter Ausschaltung der nächstbeteiligten Kreise (Siedler, Techniker) fördert nicht das Siedlungs-, Bau- und Wohnungswesen; es vermehrt die Nachteile des bisherigen volksschädlichen Systems. Der Reichssiedlertag fordert von Reichstag und Reichsregierung 1. eine umfassende einheitliche gesetzgeberische Regelung des Siedlungs-, Bau- und Wohnungswesens durch ein neues Bodenrecht (Damaschke und Heyer), 2. den Aufbau einer volkswirtschaftlichen wirksamen Kreditreform unter Bürgschaft des Reiches, 3. Beseitigung der Zersplitterung der Zuständigkeiten durch ein Reichssiedlungsministerium, 4. Siedlung mit allen Mitteln, Aufhebung aller Vorrechte monopolartiger Siedlungsgenossenschaften, 5. ständige stimmberechtigte Vertretung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Siedlungswesen im Reichswirtschaftsrat und Reichssiedlungsministerium."

Bis zur Erfüllung dieser Forderungen wird verlangt: a. Bevorzugung der Siedler, auch der wirtschaftlich schwachen, bei Verteilung der verfügbaren Mittel, besonders bei halbländlichen Siedlungen in der Nähe der Großstädte und ländlichen Siedlungen, b. Schaffung sofort verfügbarer Mittel, c. eine sofortige Regelung der Baustoffbeschaffung im Sinne der Baubeamten- und Bauarbeitergewerkschaften, d. Fürsorge für die städtebaukünstlerische Durchbildung der Siedlungen und für die hygienische und wohnliche Ausgestaltung der Bauten und Gebäudegruppen durch Fachleute, e. sofortige Heranziehung des Reichsarbeitsausschusses als Zentralstelle der Siedler, f. sofortige Regelung und Durchführung der Siedlungsbestimmungen in den Abstimmungsgebieten.

Deutsches Reich.

Wie Deutschland ausgesaugt wird.

Berlin, 1. Juni. Wie wir hören, haben die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission aus eigener Machtvollkommenheit eine Erhöhung ihres Einkommens, das von Deutschland zu zahlen ist, vorgenommen. Der Vorsitzende der Kommission, ein General Nollet, bezog früher 226 000 *M*, heute nach der Neuregelung 342 000 *M* (ein deutscher General erhält demgegenüber nur 38 000 *M*), die Vorsitzenden der Unterkommissionen erhalten 252 000 *M* (früher 168 000 *M*), ein Major 162 000 *M* (früher 84 000 *M*), ein Unteroffizier 69 300 *M* (früher 33 600 *M*), ein einfacher Ententesoldat 42 000 *M* (früher 24 000 *M*). Zu beachten ist dabei, daß die Jahresbezüge der Kommissionsmitglieder lediglich Verpflegungsgelder darstellen, daß die Kommissionsmitglieder außerdem noch Freiquartier haben. Das Quartier im Hotel Kaiserhof für General Nollet allein kostet jährlich etwa 144 000 *M*. Lediglich für Hotelunterkünfte der Mitglieder der Kommission in Berlin hat Deutschland jährlich etwa 14½ Millionen Mark zu zahlen.

Die Beteiligung an dem Kapp-Putsch festgestellt.

tu. **Magdeburg**, 1. Juni. Gelegentlich eines von der Deutschdemokratischen Partei veranstalteten Konzerts in Magdeburg hielt Oberreichsanwalt Baumgarten aus Leipzig einigen Referenten des Reichsgerichts, denen die Strafverfolgung der am Kapp-Putsch Beteiligten obliegt, eine politische Rede. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Beteiligten der Rechtsparteien an dem Putsch aus den Belegen grundsätzlich festgestellt sind.

Frivole Ordnungsstörungen.

Rendsburg, 31. Mai. Zu den von rechts ausgedehnten Meldungen über fortgesetzte Rätebestrebungen der Unabhängigen und Kommunisten in Schleswig-Holstein erklärt der schleswig-holsteinische Oberpräsident, der Mehrheitssozialist Kuerbis, daß sie ein frivoler Versuch seien, die öffentliche Ordnung zu stören. Berichte über unabhängige und kommunistische Willkür im Kreise Eckernförde bezeichnet der dortige Landrat, der Sozialist Ringer, als tendenziös.

Eine Rechtfertigung der Welfen.

Hannover, 31. Mai. Der Vorstand der Deutsch-Hannoverschen Partei veröffentlicht eine Erklärung, nach der die im „Volkswillen" veröffentlichten Briefe vom Ende vorigen Jahres stammen. Der von den Bezirksorganisationen des ganzen Landes gewählte Ausschuß der Partei, der Republikaner und Monarchisten umfaßt, hat einstimmig folgendes als Ziel der Partei festgelegt: Ueber der Staatsform steht der Partei die Wohlfahrt des Volkes, sie verurteilt daher den Versuch der gewaltsamen Wiederherstellung der Monarchie in Deutschland und Hannover, nur in Uebereinstimmung mit dem Willen des Volkes kann eine Aenderung der Staatsform erfolgen.

Ein welfisches Waffendepot aufgefunden.

Hannover, 1. Juni. Auf Veranlassung des Regierungskommissars Leinert-Hannover wurde am Montag in Hannover-Wülfel ein Waffendepot der Deutsch-Hannoveraner ausgehoben. Es wurden bei dem Landwirt Nieschlag, einem Mitglied dieser Partei, 197 Gewehre, 190 Seitengewehre und 10 000 Schuß Munition beschlagnahmt.

Die rheinischen Sonderbündler für Wahlenthaltung.

Köln, 31. Mai. Die „Rheinische Republik", das Organ der separatistischen „Rheinischen Republikanischen Volkspartei", veröffentlicht in ihrer Sonnabendnummer vom 29. Mai 1920 einen Aufruf, in dem sie ihre Parteimitglieder und Freunde ersucht, sich am 6. Juni an der Reichstagswahl nicht zu beteiligen.

Es scheint, daß die auf eine völlige Loslösung der Rheinlande nicht von Preußen, sondern von Deutschland hinarbeitende Bewegung angesichts der in manchen Kreisen befürchteten Wahlmüdigkeit die „Partei der Nichtwähler" im Voraus für sich reklamieren möchte.

Neue Untaten der farbigen Franzosen.

tu. **Berlin**, 1. Juni. Der Oberpräsident der Rheinprovinz wandte sich mit einer ausführlichen Eingabe an den Bezirksdelegierten der Entente in Bonn, in welcher wieder über zwei Fälle von Gewalttätigkeiten der schwarzen Soldaten wehrlosen Frauen und Kindern gegenüber berichtet wird. Demzufolge wurde ein ahnungsloses junges Mädchen unterwegs von schwarzen Soldaten überfallen und in einem Straßengraben vergewaltigt. Gleichzeitig wurden zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren in einem Kornfeld in rohester Weise mißhandelt.

Aufhebung der Zwangswirtschaft im Oktober?

tu. **Berlin**, 1. Juni. Nach einer Meldung der N. B. Z. aus Hamburg erklärte Reichsjustizminister Dr. Blunck in einer Versammlung, daß im Oktober auch der Rest der Zwangswirtschaft werde beseitigt werden können.

Ein neues Kohlensteuergesetz.

tu. **Berlin**, 1. Juni. Dem neuen Reichstag wird kaum nach seinem Zusammentreten ein neues Kohlensteuergesetz zur Beratung zugehen. Das bisherige Kohlensteuergesetz hat nur bis zum 30. Juli Gesetzkraft. Während das bisherige Gesetz eine Abgabe von 20 Proz. verlangte, sieht der neue Gesetzentwurf eine Steuerabgabe in Höhe von 30 Proz. vor.

Der Stand der deutschen Kohlenversorgung.

tu. **Berlin**, 1. Juni. Von zuständiger Seite wird dem Lok.-Anz. mitgeteilt, daß die Kohlenförderung in allen Revieren seit der allmählichen Rückkehr der Ueberschichten-Abkommen nach den Ruhrereignissen von unvorhergesehenen Zwischenfällen verschont blieb. Die Förderungsleistung des Ruhrreviers ist nur leider für die Versorgung Deutschlands zum großen Teile verloren, weil sie beinahe ausschließlich für die Wiedergutmachungsleistungen aufgebraucht wird. Eisenbahnen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, die aus dem Ruhrgebiet beliefert werden, erhalten kaum die erforderlichen Mengen und Qualitäten; ganz zu kurz kommt die Industrie. Hierunter leidet vor allem Süddeutschland, dessen Versorgungslage andauernd ernst bleibt.

Die Delegiertenversammlung des republikanischen Führerbundes.

tu. **Berlin**, 1. Juni. Am zweiten Tage der Delegiertenversammlung des republikanischen Führerbundes standen vertrauliche Angelegenheiten des Bundes auf der Tagesordnung. Es wurden Satzungen und folgende allgemeine, für das ganze Reich geltende Leitsätze aufgestellt: 1. Sammlung aller ehrlich republikanisch Gesinnten innerhalb und außerhalb der Wehrmacht, ohne Ansehen der Partei, der Konfession und des Dienstgrades. 2. Erfüllung der deutschen Wehrmacht mit republikanischem Geist. 3. Besetzung aller Führerstellen mit Republikanern. 4. Schutz der Republik gegen jeden gewaltsamen Umsturz und Wahrung der deutschen Reichseinheit. 5. Bekämpfung der Konfessions- und Rassenhetze. 6. Politisches Vollbürgertum aller Soldaten mit dem Recht der aktiven und passiven Wahl in die gesetzgebenden Körperschaften, solange ein Söldnerheer besteht. Unter den übrigen sechs Punkten ist noch hervorzuheben: Anerkennung des Führerbundes durch die Regierung und Heranziehung des Führerbundes zur praktischen Mitarbeit. Geistige und materielle Fürsorge für alle Heeresangehörige durch den Staat während und nach der Dienstzeit.

Paßzwang für Oberschlesien.

Breslau, 31. Mai. Die interalliierte Regierungs- und Plebiszitkommission bestimmte, daß ab 1. 6. 1920 niemand in das Abstimmungsgebiet gelangen kann, ohne mit einem Paß- oder Personalausweis versehen zu sein, der von der Regierung seines Heimatlandes bezw. der zuständigen Kreispolizeibehörde ausgestellt ist und das Visum der französischen Konsularbehörden trägt, in deren Bereich er wohnt.

Ausland.

Ein Pariser Ausgleichsbüro.

tu. **Bern**, 1. Juni. Aus Paris wird gemeldet, daß dort ein neues Feststellungs- und Ausgleichsbüro für die französischen Forderungen an Deutschland, wie sie der Friede von Versailles vorschreibt, eingerichtet werde. Das gemischte deutsch-französische Schiedsgericht, das Streitigkeiten schlichten soll, wird in Paris tagen, kann aber je nach Bedarf irgendwo anders zusammentreten.

Vor einem französischen Kammerkongreß.

wtb. **Paris**, 1. Juni. Petit Journal versichert, daß in politischen Kreisen die Frage der Einberufung eines Kongresses der Kammer aufgeworfen wird. Der Kongreß würde eine Verfassungsänderung bezwecken und namentlich die Stelle eines Vizepräsidenten zu schaffen haben. Die Parteien würden sich schon im voraus ins Einvernehmen setzen, um den Verhandlungsstand des Kongresses auf Schaffung des Postens eines Vizepräsidenten zu beschränken.

100 000 Franzosen für Polen.

Berlin, 1. Juni. In Berliner diplomatischen Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß Frankreich den Polen eine ziemlich starke Armee (etwa 100 000 Mann) zur Verfügung stellen werde, die ganz aus Kolonialtruppen bestehen soll. Sie soll die polnische Front von Norden und Süden her unterstützen.

Ein Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn.

tu. **Wien**, 1. Juni. Die österreichische Regierung hat die ungarische Regierung um Aufklärung über folgende sonderbare Angelegenheit ersucht: Die österreichische Regierung hat erfahren, daß an der österreichisch-ungarischen Grenze, auf ungarischem Boden, eine Legion von 1000 österreichischen Offizieren gebildet werde, um gegebenenfalls in Oesterreich einzubrechen. Ferner hat die österreichische Regierung erfahren, daß die ungarische Regierung für dieses Unternehmen 10 Millionen Kronen ausgeworfen habe. Eine Untersuchung, die zur Verhaftung von ehemaligen österreichischen Offizieren geführt hat, habe ergeben, daß auch Mannschaften zu diesem Zwecke auf österreichischem Boden angeworben wurden. Die österreichische Regierung erwartet eine eingehende Untersuchung dieser Vorgänge, welche geeignet seien, die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn zu trüben.

Deutsche Kinder für Schweden.

wtb. **Stockholm**, 1. Juni. Die Vereinigung der schwedischen Eisenbahnbeamten beschloß, etwa 100 Kinder deutscher mittlerer Eisenbahnbeamten für den Sommer in Schweden unterzubringen. Der Stockholmer Bahnvorstand trifft dieser Tage in Berlin ein, um die Reise vorzubereiten.

Oesterreichische Zeitungskrise.

Wien, 31. Mai. Die Generalversammlung der Vereinigung österreichischer Tageszeitungen nahm einstimmig eine Entschließung an, worin es heißt: Die gesamte österreichische Presse ist außerstande, mehr als 5 Kronen für ein Kilogramm Zeitungspapier aus eigener Rechnung zu zahlen. Es muß der Regierung überlassen bleiben, mit den Papierfabriken Verhandlungen zu führen, daß die Zeitungen nicht eine weitere Belastung erfahren, welche zum endgültigen Zusammenbruch der gesamten österreichischen Zeitungsindustrie führen würde.

wtb. **Wien**, 1. Juni. Wie die „Reichspost" erfährt, hat die Entente gegen die geplante Erhöhung der Kopfbrotmenge in Oesterreich Vorstellungen erhoben, da diese Maßregel von ihrem guten Willen abhänge, sie aber nicht befragt worden sei, und auch die Weltversorgung mit Brotgetreide eine solche Erhöhung nicht begünstige.

Wahlbewegung.

Das Wahlendergebnis in Gotha.

wtb. **Gotha**, 1. Juni. Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der Gothaer Landtagswahlen entfallen auf die Deutsche Volkspartei 3, die Deutsch-Nationale 1, den Bauernbund 5, die Demokratische Partei 1, die Mehrheitssozialisten keine und die unabhängigen Sozialdemokraten 9 Sitze.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

2. Juni

Lebensmittelpreissturz.

Die Krise auf dem Weltmarkte, die im Deutschen Reiche sowohl, als auch in den übrigen Ländern teilweise ganz erhebliche Preissenkungen mit sich brachte, es sei hier nur an den Holz- und Häutemarkt erinnert, hat sich in einer gewissen Spannung auf die konsumierende Bevölkerung übertragen. Man schließt aus dem unzweifelhaft tatsächlichen Preisrückgang gewisser Waren neuerdings auch auf einen solchen auf dem Lebensmittelmarkt, auch nicht mit Unrecht und hält mit Einkäufen nach Möglichkeit zurück. Es ist aber ganz unnötig, erst auf den Preissturz zu warten, denn — so schreibt der Reichsverband deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler — „. . . . er ist schon da. Von allen Seiten wird die Ware zu verhältnismäßig niedrigen Preisen angeboten und die Kleinpreise in vielen Geschäften lassen sich nicht mehr lange aufrechterhalten. Eine Verbilligung in vielen Artikeln muß eintreten. Die Firmen werden eben mit Verlust verkaufen müssen. Das Publikum ist auch schon sehr zurückhaltend und kauft nur in kleinen Mengen. Wenn die Verbilligung, die durch den Aufstieg der Valuta völlig gerechtfertigt ist, nicht schneller vor sich geht, so ist lediglich die Zwangswirtschaft daran schuld. In vielen anderen Landesteilen wird es stillschweigend geduldet, daß viele bei uns als rationiert bezeichnete Artikel, wie Käse, Speck, Schinken, Milch und andere zum freien Handel zugelassen und dadurch verbilligt werden. Das Beispiel mit den Eiern paßt nicht auf andere Dinge. Eier, ebenso wie Fleisch, sind Landesprodukte, die nur in geringen Mengen vorhanden sind und also freilich selbst bei Aufhebung der Rationierung nicht wesentlich billiger werden könnten."

Tatsächlich hat sich ja eine merkliche Verbilligung verschiedener Lebensmittel im Verkehr schon in den letzten Tagen bemerkbar gemacht. Noch vor kurzer Zeit kaufte die zuständige Reichsbehörde Reis zu 12 *M* das Pfund, in den Geschäften wurde er bald darauf zu 8 bis 10 *M*, Bruchreis noch billiger verkauft und jetzt wird aus Hamburg ein Sturz von 11 auf 4 *M*, im Großhandel, gemeldet.

Hülsenfrüchte — Erbsen, Bohnen und Linsen — werden im Großhandel zu sehr niedrigen Preisen angeboten. Niemand will sie aber kaufen, was den Preissturz noch beschleunigt. Eine Reichsstelle kaufte vor drei Wochen erstklassige amerikanische Nudeln zum Preise von 21 *M* das Kilo frei Altona. Heute sitzt sie mit 40 000 Kg. dieser Ware und einer entsprechenden Menge Haferbackmehl fest. Der Kakao-Preis geht langsam herunter. Es ist heute schon möglich, Kakao für 18—20 *M* das Pfund zu kaufen. Der Kakao unterliegt der Bewirtschaftung durch die Kakao-Handelsstelle in Hamburg, mit deren Genehmigung er nur eingeführt werden darf. Die deutsche Kakao-Industrie, die sehr stark fabriziert hat und noch über ganze Bestände verfügt, leidet sehr darunter, daß französische Schieberkreise vom besetzten ins unbesetzte Gebiet umfangreiche Mengen eingeführt haben. — Beim Kaffee halten die Grossisten vorläufig noch die Preise. Er liegt in den Händen einer gutorganisierten Hamburger Korporation. Es sind aber so große Mengen vorhanden, daß auch diese Organisation bei einem allgemeinen Preissturz keinen Dauerwall aufrichten kann. — Die Margarinefabrikanten wehrten sich bis vor einigen Wochen noch gegen den Freihandel, weil sie keine Konjunkturverluste erleiden wollten. Heute ist die Auslandsmargarine billiger und besser als die Inlandsware. Olivenöl, das bei dem Tiefstand der italienischen Valuta billigst zu haben wäre, unterliegt der Bewirtschaftung der Fettstelle, gilt als Luxusartikel und darf nicht eingeführt werden. — Marmelade ist zu 3,50 Mark zu haben, nachdem der Verkauf freigegeben ist. Gemüsekonserven können vorerst nicht billiger werden, weil die Metallbüchsen zu teuer sind. Die Konservefabriken fabrizieren in diesem Jahre nur nach Vorherbestellung. Für Zucker ist keine Verbilligung zu erwarten. — Der Fischpreis ist in der letzten Woche von 3 bis 3,50 *M* auf 2,40 *M* gesunken, eine Folge der guten Fischfänge und des Beginnens der warmen Jahreszeit. Freilich stehen hier die hohen Löhne einem allgemeinen Preissturz hindernd im Wege. Das einzige, was noch eine Aufwärtsbewegung im Preise verzeichnet, sind Seife und Seifenpulver, die noch bewirtschaftet werden.

Interessant ist es nun auch, die Lage der Gemeinden, die sich doch naturgemäß mit den verschiedensten Lebensmitteln vorsorglich eingedeckt haben, im Zusammenhang mit diesem Preissturz zu betrachten. Diese Waren, insbesondere Hülsenfrüchte, Konserven und Marmeladen, sind zumeist, wenn auch nicht allgemein, zu einem Preis eingekauft worden, der den augenblicklichen Engrospreis bedeutend übersteigt. Würden die Gemeinden die Lebensmittel zu den, den Zeitverhältnissen angepaßten Beträgen abstoßen, so würden Riesenverluste nicht zu vermeiden. In vielen Teilen des Deutschen Reiches drücken im Interesse der Bevölkerung die Stadtverwaltungen schon längst ein Auge zu, wenn gleichwertige Waren, wie die von ihnen bewirtschafteten, zu billigeren Preisen in den freien Handel kommen. In Herford leider wird jeder derartige Versuch im Interesse des Stadtsäckels sofort verhindert und geahndet, was nur zur Folge hat, daß eine billige und ausreichende Versorgung in diesen Waren, die die Konkurrenz naturgemäß mit sich brächte, von vornherein hinfällig gemacht wird und die Risikoprämie derartige Waren erheblich verteuert. Vielleicht rühren sich doch endlich einmal die Verbraucher sowohl, als die Händler.

= **Das Wetter am Donnerstag:** Wolkig, zeitweise heiter, warm, Gewitter- und Regenfälle, dann etwas Abkühlung.

= **Die Himmelserscheinungen im Juni.** In diesem Monat erreicht die Sonne den höchsten Stand, denn der Aufgang der Sonne findet am 21. Juni 3 Uhr 47 Min. statt, während sich ihr Untergang am gleichen Tage 8 Uhr 15 Min.

später noch 8 Uhr 16 Min. vollzieht. Der Sommer nimmt am 21. Juni 7 Uhr abends seinen Anfang; zu dieser Zeit tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses, der längste Tag und die kürzeste Nacht entstehen. Am 1. Juni haben wir Vollmond, am 16. Neumond. Ueber die Planetensichtbarkeit im Juni ist zu bemerken: Merkur und Venus sind unsichtbar. Mars ist am Ende d. Mts. nur noch 1¾ Stunden zu sehen. Den Jupiter sieht man Mitte Juni nur noch eine Stunde, gegen Ende nur noch ½ Stunde lang. Saturn ist abends vor seinem Untergange sichtbar, Ende Juni jedoch nur noch ¾ Stunden lang.

hz. **Herabsetzung der Preise für Schuhreparaturen.** Der Vorstand der Herforder Schuhmacher-Innung hat beschlossen, vom 1. Juni ab die vor längerer Zeit festgesetzte Preiserhöhung von 30 Prozent in Fortfall kommen zu lassen. Von diesem Zeitpunkt ab gelten wieder die Februar-Preise. Der Beschluß unserer Schuhmachermeister ist sehr dankenswert und beweist das Verständnis des Handwerks für die tatsächlichen Verhältnisse. Falsch wäre es, wenn etwa angenommen werden sollte, daß es bereits heute möglich sei, die Lederpreise entsprechend den Sätzen einzurichten, die jetzt für Häute gezahlt werden. Es werden darüber noch Monate vergehen. Denn solange dauert es, bis die Rohhaut zu Leder verarbeitet ist. Vorläufig müssen die Schuhmacher immer noch Leder aus den alten Beständen, die hoch bezahlt sind, benutzen. Erst allmählich wird sich ein weiterer Preisabbau für die Schuhmacherarbeiten ermöglichen lassen.

= **Neugestaltung der Reichs-Reisebrotmarken.** Die außerordentlichen Erhöhungen des Papierpreises zwingen, um eine zu große Belastung der Kommunalverbände zu vermeiden, zu einer Verkleinerung und damit zu einer Neugestaltung der Reisebrotmarken. Die Reisebrotmarken neuen Musters werden gegen Ende dieses Monats zur Verwendung gelangen. Durch die Einführung der neuen Marken wird die Gültigkeit der jetzigen nicht berührt.

= **Meldeschluß der dritten Frankfurter Messe.** Für die Anmeldungen zur Beschickung der dritten Frankfurter Internationalen Messe, die in der Zeit vom 3. bis 9. Oktober dieses Jahres abgehalten wird, ist der Meldeschluß für Aussteller des Inlands auf 15. Juli dieses Jahres festgesetzt worden. Durch die Voranmeldungen, die während und unmittelbar nach der Frühjahrsmesse beim Meßamt eingingen, ist der verfügbare Raum bereits fast vollkommen in Anspruch genommen. Es empfiehlt sich deshalb, möglichst frühzeitig wegen der Beschickung mit dem Meßamt sich in Verbindung zu setzen. Alle Auskünfte werden vom Meßamt auf kürzestem Weg erteilt.

wtb. **Kein Rechtsweg gegen Wohnungsrationierung und -Beschlagnahme.** Die wiederholt aufgeworfene Frage, ob auf Grund der Wohnungsmangelverordnung die von den Gemeindebehörden ergriffenen Maßnahmen zur Beseitigung des Wohnungsmangels (Wohnungsrationierung und Wohnungsbeschlagnahme) durch Anrufen der ordentlichen Gerichte angefochten werden könne, ist nunmehr von einem Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte durch ein am 29. Mai in Sachen der Wohnungsbeschlagnahme in Nordheim (Hannover) ergangenes Urteil dahin entschieden worden, daß der Rechtsweg für unzulässig erklärt wird. Damit ist auch in dieser Richtung bezüglich der Wohnungsbeschlagnahme Klarheit geschaffen.

= **Pensionsvorschuß für Altpensionäre.** Das Reichsfinanzministerium hat angeordnet, daß zu sofortiger Behebung der Notlage allen Altpensionären und Althinterbliebenen rückwirkend vom 1. April 1920 ab bis zu der in Aussicht stehenden gesetzlichen Regelung der Bezüge und unter späterer Anrechnung auf diese 50 Proz. der bisher zuständigen Pension als Vorschuß gezahlt wird. Als Altpensionäre gelten alle mit Wirkung vom 1. April 1920 oder einem früheren Zeitpunkt pensionierten Offiziere und Beamten. Ein Pensionsergänzungsgesetz — das über die Zuschüsse zu den Bezügen der Altpensionäre und Althinterbliebenen sowie über die Bewilligung von Kinder- und Teuerungszuschlägen Bestimmung treffen und ebenfalls mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft treten soll — wird dem neuen Reichstag sogleich nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden.

Lippische Freistaaten.

Bad Salzuflen, 1. Juni. Einer hier zur Kur weilenden Dame, der Witwe St. aus Düsseldorf, wurde am 27. Mai morgens aus dem verschlossenen Schranke ihres Zimmers eine seidene Jacke im Werte von 1800 *M* entwendet. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Desgleichen wurde einer anderen Kurdame, der Witwe W. aus Bremen, am 25. Mai vormittags in dem gleichen Hause eine blaue Sportjacke, die sie im Vorraum hatte liegen lassen, gestohlen. Auch hier konnte man leider den Langfingern noch nicht auf die Spur kommen.

b. **Detmold,** 1. Juni. Einen tragischen Abschluß fand eine Sonntagspartie, die vier junge Männer und ein 18jähriges Mädchen aus der Gegend von Salzkotten nach den Externsteinen unternommen hatten. Auf dem kleinen See bei den Steinen unternahmen die vier eine Kahnpartie und verübten dabei allerlei Unfug. An der tiefsten Stelle kenterte schließlich das Boot. Während sich die Jünglinge schnell in Sicherheit brachten, überließen sie das junge Mädchen dem Schicksal des Ertrinkens. Die Leiche konnte erst am anderen Tage geborgen werden. — Die Polizeistunde in Lippe ist von 11 Uhr auf 11½ Uhr heraufgesetzt worden.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

wtb. **Düsseldorf,** 1. Juni. In einer gestern stattgehabten Versammlung der Gasthausangestellten wurde der Beschluß gefaßt, daß heute sämtliche Gasthausangestellten in Düsseldorf in den Generalstreik eintreten.

Ein neues Kanalprojekt.

Wesel, 31. Mai. In Industrie- und Handelskreisen wird Stimmung gemacht für ein großzügiges Kanalnetz, das den Niederrhein direkt mit der Elbe und dem ostdeutschen Kanalnetz, andererseits auch mit den großen Nordseehäfen verbinden, also dem Rhein eine deutsche Mündung geben soll. Der Mittellandkanal hat zu geringe Abmessungen, um einen Schiffahrtsverkehr durch das Binnenland zu ermöglichen. Man denkt an einen Kanal, der von Wesel aus in östlicher Richtung durch das Münsterland und den Bezirk Minden zur Weser über Hannover-Bremen, dann nach Braunschweig-Magdeburg führt und solche Abmessungen erhält, daß die Schiffe von Wesel bis zur Nordsee bezw. Elbe fahren können. Zum erheblichen Teil deckt sich die geplante Linie mit dem noch der Ausführung harrenden Mittellandkanalprojekt. Die rheinisch-westfälische Industrie bringt dem Plan großes Interesse entgegen. Dennoch wird seine Ausführung allerhand Schwierigkeiten begegnen.

Zur Ermordung des Grafen von Westerholt. — Eine Verhaftung.

T.U. **Bochum,** 1. Juni. In der vorvergangenen Nacht wurde auf eigene Veranlassung ein 22jähriger junger Mann von der Reichswehr verhaftet. Der Mann gab an, an der Ermordung des Grafen v. Westerholt beteiligt gewesen zu sein. Sein Gewissen habe ihm keine Ruhe gelassen. Er habe der roten Armee und der früheren Bochumer Sicherheitswehr angehört. In der fraglichen Nacht sei er mit einigen Kameraden, ohne zu wissen, wohin es gehe, nach Westerholt gebracht worden, wo der Graf dann erschossen wurde. Als der Graf noch Lebenszeichen von sich gegeben habe, sei er von einem Kameraden mit dem Bajonett erstochen worden. Weiter erklärte der Verhaftete, die Namen der Mörder nicht angeben zu können, da er 15 000 Mark Schweigegeld erhalten habe. Die Aussagen des Verhafteten werden noch geprüft. Man neigt zu der Ansicht, daß der junge Mann nicht ganz normal sei.

Schwerer Autounfall.

Köln, 1. Juni. Gestern abend spät ereignete sich in der Neustadt ein schwerer Automobilunfall, indem ein in voller Fahrt daherkommendes Auto gegen einen Laternenpfahl anrannte. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei zwei auf der Stelle tot liegen blieben, einer kam mit dem Schrecken davon, während der vierte leichtere Verletzungen davontrug. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Das Urteil gegen die Mausoleumsschänder von Friedrichsruh.

wtb. **Altona,** 31. Mai. Die Strafkammer des 6. Altonaer Landgerichts verurteilte den Kutscher Heinrich Trettow und den Arbeiter Heinrich Rohr, die einen Einbruch in das Mausoleum Friedrichsruh ausgeführt und aus der Gruftkammer des Altreichskanzlers Fürst Bismarck vier schwere silberne Kränze entwendet haben, zu 8 bezw. 3½ Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

Verheerendes Unwetter.

tu. **Eschwege,** 31. Mai. Im südwestlichen Teil des Kreises Eschwege (Thür.) wurde in den Gemarkungen der Dörfer Blankenbach, Wölfterode, Breitzbach, Nisselrode und Wommen durch ein furchtbares Unwetter großer Schaden angerichtet. Die Wassermassen überfluteten die Flur und verschlammten die Wiesen und Aecker. Die Roggenernte ist zum größten Teil vernichtet. In dem Dorfe Unhausen wurde durch einen Blitzschlag im Kirchturm großer Schaden angerichtet.

Der Millionendiebstahl in der Spandauer Zitadelle.

wtb. **Berlin,** 1. Juni. Der Millionendiebstahl in der Spandauer Zitadelle, worin vor Jahresfrist 60 Millionen rumänische Lei gestohlen waren, ist jetzt aufgeklärt. Als Täter wurden vier Mann verhaftet, die damals im Heeresdienst standen und mit der Bewachung des Schatzes betraut waren. Die Verhafteten sind geständig. Drei von den Dieben legten die Beute, soweit sie ihnen nicht durch Verkaufsvermittler wieder abgenommen wurde, in Grundstücken und Geschäften an, während der vierte sie durch Leichtsinn wieder vergeudete.

Der Flug Rom—Tokio.

wtb. **Amsterdam,** 1. Juni. Einer Blättermeldung zufolge sind Masier als erster und Ferrarin als zweiter auf dem Flug Rom-Tokio am Ziele eingetroffen.

Dammbruch.

wtb. **London,** 30. Mai. Reuter. Bei schwerem Sturm und Regen brach in Louth der Kanaldamm. Das Wasser ergoß sich in die Stadt. Eine Anzahl Häuser wurde zerstört. Bisher sind 50 Leichen geborgen.

Für eine Million Queckfilber gestohlen.

Die Deutschen Solvay-Werke in Bernburg sind um Queckfilber im Gesamtwerte von einer Million Mark durch Arbeiter bestohlen worden. Das Queckfilber wurde in kleinen Flaschen fortgeschafft und nach Köthen, Magdeburg und Leipzig verschoben. Der Betrieb der Werke ist durch diese Diebstähle auf das schwerste gefährdet. In letzter Zeit hätten wegen des mangelnden Queckfilberdruckes wiederholt Explosionen stattgefunden, deren Ursprung erst jetzt endgültig festgestellt werden kann.

Ein Preisausschreiben über die neue Reichsverfassung.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Ein bemerkenswertes Preisausschreiben hat das hessische Kultusministerium zur Ausführung der neuen Reichsverfassung erlassen. Es sind folgende zwei Preisfragen: 1. Wie bringen wir unserer Jugend das rechte und sachliche Verständnis für die aus der neuen Reichsverfassung sich ergebenden Pflichten des deutschen Staatsbürgers bei? 2. Wie erziehen wir unsere Jugend auf der Grundlage einer kernhaften deutschen Bildung nach § 148 der Reichsverfassung? Zur Beantwortung dieser Fragen sind sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der Volksbildungsschulen und der höheren Schulen berechtigt. Die Fragen sollen von den Volksschullehrern unter dem Gesichtspunkt der Volksbildung, von den Lehrern der höheren Schulen unter dem Gesichtspunkt ihrer Schulgattung beantwortet werden. Die besten Arbeiten werden mit einem Preis von je 500 *M* ausgezeichnet. Zur Beurteilung werden zwei Kommissionen gebildet, die aus Volksschullehrern und Lehrern höherer Schulen zusammengesetzt werden.

Eine Familientragödie bei Birkenwerder.

Am Sonntag nachmittag fanden Berliner Ausflügler im Birkenwerder Staatsforst drei Leichen: eine etwa 35jährige Frau, einen Knaben von etwa 8 und ein Mädchen von etwa 12 Jahren. Alle drei waren durch Kopfschüsse getötet worden. Anscheinend handelt es sich um eine Familientragödie. Man nimmt an, daß der Mann zunächst die Frau und dann die beiden Kinder erschossen hat, um mit ihnen gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Ein rätselhafter Leichenfund.

In Berlin wurde eine männliche Leiche bei der Liechtensteinbrücke aus dem Landwehrkanal geborgen. Die Augen der Leiche waren mit einem weißen Taschentuch verbunden und um das rechte Bein war eine Kette geschlungen. Wie erklärt wird, soll Selbstmord vorliegen.

Der Kanaltunnel wird Wirklichkeit.

Der Leiter des Unterhausausschusses für den Bau des Kanaltunnels, Sir Arthur Fell, erklärte in einer Unterredung, daß der Tunnel ungefähr 30 Meilen lang, 4—5 Meilen westlich von Dover beginnen und in gerader Linie nach Marquise, zwischen Calais und Boulogne, führen wird. Er soll aus zwei nebeneinander liegenden Rohren und einem darunter befindlichen Ablauf von 2,7 Meter Durchmesser bestehen. Bei einer Arbeiterzahl von 2400 Mann (1200 auf jeder Seite) wird die Bauzeit auf fünf Jahre berechnet, die Baukosten auf 30—32 Lstrl., sie sollen von England und Frankreich je zur Hälfte getragen werden. Bei gleichzeitiger Inangriffnahme der Arbeiten auf beiden Seiten hofft man täglich 3—4000 Tonnen Erdmassen, die größtenteils aus Kreide bestehen, ausschachten zu können. Letztere soll zur Herstellung von Mauersteinen verwendet werden. Die Züge sollen bis zu den Tunneleingängen mit Dampf und durch den Tunnel elektrisch getrieben werden. Zwei an den Mündungen zu errichtende Kraftstationen liefern den erforderlichen Strom. Die Durchfahrt wird dreiviertel Stunden dauern.

Die Zwiebeln haben es vollbracht.

Ungefähr 50 Millionen Pfund Zwiebeln sind, so schreibt eine amerikanische Zeitung, nach der Berechnung des Senators Sheppard von den amerikanischen Soldaten während des Krieges verzehrt worden. Die Zeitung fügt hinzu: „Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß die Feinde vor Uncle Sams Soldaten ausrückten!"

Arbeiterbewegung.

Müller- und Bäckerstreiks.

tu. **Bochum,** 1. Juni. Die Mühlenarbeiter sind gestern hier in den Streik getreten.

tu. **Dresden,** 1. Juni. Die Gehilfenschaft der Brotfabriken von Dresden und Umgebung nahm eine Entschließung an, worin sie von den Brotfabrikanten die Zustimmung zu einer Lohnerhöhung von 75 Prozent zu den bisherigen Löhnen verlangt. Bei Nichtbewilligung soll die Arbeit niedergelegt werden.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	1. Juni Geld	1. Juni Brief	31. Mai Geld	31. Mai Brief
Amsterdam-Rotterdam	1408,60	1411,40	1358,60	1361,40
Brüssel-Antwerpen	314,70	315,30	307,20	307,80
Christiania	684,30	685,70	664,30	665,70
Kopenhagen	654,30	655,70	636,80	638,20
Stockholm	824,30	825,90	801,70	803,30
Helsingfors	204,80	205,20	184,80	185,20
Italien	224,75	225,25	219,75	220,25
London	151,85	151,65	145,85	146,75
Newyork	39,20	39,30	37,20	37,30
Paris	299,70	300,30	292,20	292,80
Schweiz	701,80	703,70	679,30	680,75
Spanien	634,35	635,65	619,35	620,65
Wien (altes)	18,98	19,02	19,98	20,02
do. (Deutsch-Oest. abgestemp.)	27,72	27,78	28,97	29,03
Prag	86,00	86,20	85,20	85,40
Budapest	21,72	21,78	21,72	21,78

Börsenstimmungsbild.

wtb. **Berlin,** 1. Juni. Im Einklang mit der Erholung der maßgebendsten ausländischen Devisen im freien Verkehr sowie infolge des Aufhörens der gestern anfangs so preisdrückend wirkenden freiwilligen und erzwungenen Glattstellungen machte sich an der Börse zu Anfang eine allgemein freundlichere Grundstimmung bemerkbar, die besonders den gestern gewichenen Papieren zu nicht ganz unansehnlichen Kurserholungen verhalf. Diese hielten sich in einem Ausmaß von ungefähr 8 Proz. Darüber hinaus gingen teilweise wesentlich nur Hösch, Rheinische Braunkohlen, Staatsbahn und einzelne Kolonialwerte. Daneben waren aber auch noch vereinzelt leichte Kursnachlässe für wenige Schiffahrt- und Industriepapiere festzustellen, die aber bei der festeren Grundstimmung, die sich im Verlaufe trotz vereinzelter Schwankungen in der Kursbildung teilweise deutlicher ausprägten, nicht ins Gewicht fielen. Das Geschäft hielt sich während des ganzen Börsenverkehrs wegen der wiederum zu beobachtenden Zurückhaltung in recht engen Grenzen.

Getreidebericht.

wtb. **Berlin,** 1. Juni. Am Hafermarkt gaben die Preise bei großer Zurückhaltung der Käufer und ziemlichem Angebot nicht unbeträchtlich weiter nach. Für Erbsen gingen die Preise immer weiter zurück, da die früheren Hauptkäufer, die Kommunen, jetzt selbst dauernd ihre Ware ausbieten. In den übrigen Arten der Hülsenfrüchte hat sich nichts wesentliches geändert. Zumeist herrschte darin Angebot. Die Preise für Rauhfutter behaupteten zur Zeit ihren Stand.

wtb. **Dortmund,** 1. Juni. Die Westfälische Transport-Aktiengesellschaft in Dortmund beschloß in ihrer heutigen ordentlichen Generalversammlung, das Grundkapital von 3 auf 6 Millionen Mark zu erhöhen. Die Dividende wurde wie im Vorjahre auf 15 Proz. festgesetzt. Mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft 15 Jahre keine Dividende gezahlt hat, wurde beschlossen, aus der Rückstellung einen besonderen Bonus auszuschütten, und zwar soll auf jede Aktie noch 300 *M* Kriegsanleihe verteilt werden.

Wohin sind wir geraten?
Noch nicht genug des Elends?
Auch noch Rätediktatur und völliger Untergang?
Nein!
Nur eine Rettung:
Bürgerlich wählen!

Geschlechtskranke!
Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.
Harnröhrenleiden, frischer auch veralteter Ausfluß, Heilung in kurzer Frist ohne Höllenstein und scharfe Einspritzungen. **Syphilis,** ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, Quecksilber und schmerzhafte Einspritzungen. **Mannesschwäche,** schnelle wirksame Kur ohne Berufsstörung. Über jed. d. drei Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlr. begutachten u. hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77
Potsdamer Strasse 123b. Sprechzeit: 8—11, 3—7 Sonntags 10—11 Uhr.
Genaue Angabe d. Leidens erforderl., damit richtige Broschüre gesandt werden kann.

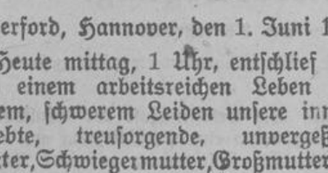
Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Oberbürgermeister Dominicus

erster Kandidat der D. D. P.

spricht am

Sonnabend, den 5. Juni, abends 8 Uhr, im Evangel. Vereinshause.



Herford, Hannover, den 1. Juni 1920.

Heute mittag, 1 Uhr, entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau Witwe

Louise Schroeder

geb. Eickmeier

im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder:

Emma Voltmann geb. Schroeder
Herm. Schroeder und Frau
Fritz Nistein und Frau Lisbeth geb. Schroeder
Heinr. Meierjohann u. Frau Frieda geb. Schroeder
und 19 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause. Rennstraße 7, aus statt.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, sagen wir allen auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank.

Familie Carl Bremer.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft Donnerstag, den 3. Juni, von 12 Uhr ab

geschlossen!

Heinrich Meierjohann, Rennstraße 7.

Spielvereinigung.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand.**

Blitzschutzanlagen.

Neuanfertigung und Reparaturen. Uebernehme auch die erforderlichen Dachdeckerarbeiten.

Joh. Steinmann Wwe.

Fernsprecher 630. **Bauklempnerei.**

Berühmter **Hypnotiseur** veranstaltet in Herford einen **praktischen Kursus** in

Willensstärkung, Hypnose und Telepathie.

Erfolg garantiert. Probeabend kostenlos.
Interessenten send. Adr. unter 8269 S. a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Bei

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma usw., erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Aerzten Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf

Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein. — Erhältlich die Schachtel zu 6.— M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ausführliche Broschüre kostenlos durch

Pharindha G. m. b. H., Berlin SW. 68 bisher Ploetz & Co.)

Handwerker! Ein Wort!

Warum haben Sie bei mir immer noch nicht Ihre Fachbücher bestellt? Seit Jahren scheue ich keine Kosten und mache Sie immer wieder darauf aufmerksam. Es gibt für Sie nichts Wichtigeres, nichts, was Ihnen mehr Vorteil brächte. — Lassen Sie sich deshalb sofort kostenlos meinen ausführlichen Katalog mit zahlreichen Abbildungen kommen. Schreiben Sie mir einfach eine Postkarte mit Angabe Ihres Berufes. Ich habe viele Tausend Kunden, erhalte fortgesetzt Anerkennungen. Warum fehlen Sie noch?

Carl Hermann Ludwig, Breslau 23/533.

Landwirt sucht zu kaufen

bis ca. 600 Morgen gr. Gut, m. gutem Gebäude sow. gutem lebenden und toten Inventar möglichst zwischen Minden—Hamm i. W. gelegen. Angebote mit nähere Angaben über Inventar, Größe, sowie Bestellungsplan unter Nr. 5446 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Erfurt** erbeten.

Wir kaufen

Papierabfälle aller Art

alte Zeitungen, Bücher, Journale, Pappen usw.) zu Tagespreisen.

Buchdruckerei Friedrich Kuhle,
Fernsprecher 83 und 151.

Lichtspielhaus „Wittekind“

Morgen Donnerstag:

Grosses

Ringkampf-Match

zwischen

Reckling Sambucko
Europa-Weltmeister
und
Overdick
Meisterschaftsringer von Rheinland und Westfalen.

Es wird gerungen bis zur Entscheidung!

Ab Donnerstag nachmittag 4 Uhr sind numerierte Einlasskarten an der Kasse erhältlich!

Suche auf sofort wegen Inbetriebnahme des Ofens einen

fixen Ofensetzer und einen **Platzabsetzer.**

Lohn nach Tarif. Gute Kost und Logis auf der Ziegelei.

Gustav Pott, Ziegelmeister
Ziegelei C. Nagel & Co. in Wöhrden bei Stade (Elbe).

Drucksachen

aller Art liefert schnell
:-: und preiswert :-:

Buchdruckerei Fr. Kuhle, Herford.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Gemeindemitglieder, daß die Steuerliste für das Rechnungsjahr 1920/21 von heute an drei Wochen bei unserem Rechnungsführer, Herrn Max Grundmann, hierselbst, zur Einsicht der Beteiligten ausliegt.

Herford, den 1. Juni 1920.

Der Vorstand der Synagogengemeinde
J. Baruch, Vorsitzender.

Suche für meinen kleinen Haushalt ein sauberes, kinderliebes

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann.

Hermannstr. 21 I.

Geübte

Näherinnen

für Lüstresaccos, Waschjoppen und Hosen finden sofort Beschäftigung durch

Pilgrim & Nolting.

Ordentliches

Mädchen oder Frau

findet für einen Tag in der Woche Beschäftigung im Ausbessern. Nachzufragen

Bielefelderstraße 26.

---

1. Maschinen-Schreiner

als Vorarbeiter, sowie **ein Maschinenschreiner** für alle Maschinen von einer Bauschreinerei in der Nähe von Dortmund sofort gesucht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 8329 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Vertreter

bei Drogen- u. Kolonialwarengeschäften gut eingeführt, zur Mitnahme eines leichtverkäuflichen Artikels, gegen hohe Provision gesucht. Schriftl. Angebote an **Arthur Otto, Osnabrück,** Kamp 42/44.

Küchen und Schlafzimmer

kaufen,

wenn billig, gegen Kasse

Möbelhaus
E. Schneider & Sohn
Oberhausen (Rhld.)

An- und Verkauf

von **gebrauchten Möbeln, Oefen, Betten, Kleidern,** sowie sämtlichen Gegenständen vom einfachen und künstlerischen Wert. Postkarte genügt.

Jacob Schmitt, Stiftbergstraße 1, (Toreingang).

---

8 PS. **Bergmann-Gleichstrom-Motor**
zu verkaufen.
August Stüssel, Möbelfabr.
Gehrenberg 26.

Neues
Plüsch-Sofa
wegen Platzmangel zu verkaufen.
Eimterstr. 18, patr. rechts.

Zwei elegante
Maßanzüge
erste Qualität, aus Privatbestand, sehr billig zu verkaufen.
Besichtigung abends 5—8 Uhr.
Lehmacher,
Herford, Radewigerstr. 28.

Brauner
Wallach
(schwerer Holländer)
1.80 m hoch, zu verkaufen.
Fr. Stüker,
Möbelfabrik, Herford.

Kunstgewebtes
Gedeck
rein Leinen, mit 12 Servietten für 1000 M., sowie ein großes
Bücherbord
zu verkaufen. Nachzufragen unter Nr. 8352 in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Gasherd emailliert 3flammig mit Bratofen, sowie ein brauner
Küchenherd zu verkauf.
Dorotheenstr. 2 I.

Neuer Kastenwagen
zu verkaufen.
Nottelmann,
Herringhausen Nr. 51.



2 Monate alter **Hund** (braun u. weiß), abhanden gekommen. Wiederbringer hohe Belohnung.
Janup 6.

Ziegelsteine
vorrätig.
August Wittland,
Dampfziegelei, Fernspr. 1420.

Bohnenstangen
vorrätig.
Meyer, Leopoldstraße.

Altes Gold und Silber
kauft stets zu höchsten Preisen
H. Schlüter, Juwelier,
(Fernruf 325).

Grasverkauf.

Am Montag, d. 7. Juni, nachm. 3 Uhr, beabsichtige ich den

ersten Schnitt Gras

von 100 Scheffelsaat Wiesen in Milse zu verkaufen.

Pahmeyer.

Empfehle mich, gestützt auf praktische Erfahrungen in

Obstbau und Landschaftsgärtnerei

f. Sommerschnitt an Formobst, Vertilgung der Blutlaus, sowie für Neuanlagen und Instandhaltung von Gärten.

Martin Horlitz,
Landschaftsgärtner, Faltstr. 11.

Wer seine Obstbäume und Beerensträucher von Blutlaus und Raupen befreit haben will, wende sich an

Julius Emme,
Kreishausstr. 5.

Pfand-Verkauf!

1 Bücherschrank, mehrere Bücher und Bilder, werde ich gemäß § 1228 B. G.-B. am **Donnerstag, den 3 Juni,** 12 Uhr mittags, im Bürgerverein öffentlich meistbietend versteigern.

Wittenburg, Gerichtsvollz.

Amtliche Bekanntmachungen

der Stadt Herford.

Maisgries kann vom 4. d. M. ab auf die neue graue Warenmarke Nr. 66 ½ **Pfund zu 1,50 M** gekauft werden.

Geschälte Erbsen können vom 4. d. M. ab auf die neue graue Warenmarke Nr. 1 **1 Pfund zu 2,10 M** gekauft werden.

Weiße Bohnen können vom 4. d. M. ab auf die neue graue Warenmarke Nr. 2 **1 Pfund zu 3,60 M** gekauft werden.

Kauffrist: 20. d. M. Markenablieferungsfrist für die Geschäfte: 23. d. M.

Die Kartoffelmarken Nr. 5 und 6 verlieren mit dem 5. Juni d. J. ihre Gültigkeit.

Gefriersleisch kann nur noch bis Mittwoch, den 2. d. Mts., abends 6 Uhr, gekauft werden. Weiterer Fleischverkauf findet in dieser Woche nicht statt.

Reisebrotmarken. Vom Preuß. Landesgetreideamt werden in nächster Zeit Reisebrotmarken neuen Musters ausgegeben. Durch die Einführung der neuen Marken wird die Gültigkeit der jetzigen nicht berührt. Es gelten bis auf weiteres die alten und die neuen Marken nebeneinander, doch ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit die jetzigen Marken außer Geltung gesetzt werden. Ein Umtausch der alten in neue Marken findet nicht statt.

Herford, den 2. Juni 1920. **Lebensmittelamt.**

Erhebung der Getreide- und Kartoffelflächen im Stadtkreise Herford.

Nach der Verordnung vom 29. April 1920 findet in der Zeit vom 20. Mai bis 5. Juni, bezw. 12. Juni d. J. eine Erhebung der Getreide- und Kartoffelflächen statt.

Die Eigentümer oder Bewirtschafter sind verpflichtet, die Fragebogen, die an diesen Tagen zugestellt werden, bis zum 9. Juni d. J. ordnungsmäßig auszufüllen.

Eigentümer, welche Land verpachtet haben, müssen die Namen der Pächter und die Größe der einem jeden derselben verpachteten Fläche auf der Rückseite des Fragebogens angeben.

Im Stadtkreise Herford wohnende Bewirtschafter, die in fremden Gemeinden Flächen im Besitz oder Pacht haben, sind verpflichtet, Angaben darüber zu machen.

Die Fragebogen werden in dieser Woche ausgetragen und am Mittwoch, den 9. d. M. eingesammelt. Wer bei der Ernteflächenerhebung übergangen wird, kann auf Zimmer Nr. 105 des Rathauses einen Fragebogen erhalten.

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er verpflichtet ist, nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig macht oder wer bei einer Prüfung das Betreten der Grundstücke verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. Wer fahrlässig die Angaben nicht oder unvollständig macht, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 3000 M bestraft.

Herford, den 2. Juni 1920. **Der Magistrat.**

Ordnung für die Erhebung eines Zuschlages zur Wertzuwachssteuer.

Auf Grund des § 59 des Reichszuwachssteuergesetzes vom 14. Februar 1911 und des Beschlusses des Kreistages vom 7. April 1920 wird für den Landkreis Herford nachstehende Ordnung erlassen:

Zu dem Anteil an dem Ertrage der Zuwachssteuer, der nach § 58 des Reichszuwachssteuergesetzes dem Kreise zufließt, wird ein Zuschlag von 100 vom Hundert erhaben.

§ 2. Diese Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Herford, den 7. April 1920. **Der Kreisausschuß.**

Genehmigt auf Grund des Beschlusses des Bezirksausschusses vom 29. April 1920.

Minden, den 7. Mai 1920.

Namens des Bezirksausschusses. Der Vorsitzende. J. V. gez. Unterschr.

Zu der vorstehenden Genehmigung wird gemäß § 20 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 und dem Ministerialerlasse vom 28. Februar 1907 (Min. Bl. S. 91) die Zustimmung erteilt.

Münster, den 28. Mai 1920.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen. J. V. gez. Unterschrift.

Veröffentlicht!

Herford, den 1. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. V. v. Bornhaupt.